

ANLEITUNG ZUR ERSTELLUNG EINES MASTERARBEITSKONZEPTES UND ZUM FORMALEN AUFBAU EINER MASTERARBEIT

Teil A: Erstellung eines Exposé (Konzeptes) zur Masterarbeit

Wozu ein Masterarbeitskonzept?

Das Exposé (Konzept) für eine Masterarbeit dient der kurzgefassten Darstellung der theoretischen und empirischen Grundlagen zu einem ausgewählten Forschungsthema. Es soll helfen, das Thema festzulegen, mögliche Schwierigkeiten bei der Bearbeitung frühzeitig zu erkennen und eine inhaltliche und organisatorische Struktur für die Masterarbeit vorzugeben. Es soll als schriftliche Form erste theoretische Grundlagen und empirische Ansätze für eine weitergehende Betreuung liefern. Dem Verfassen eines Masterarbeitskonzepts muss eine Einarbeitung in die Literaturlage (Literaturrecherche in Psyn dex, PsycInfo, Scopus etc.) und erste Überlegungen über eine adäquate Operationalisierung der Fragestellung voraus gehen. Die Qualität des Exposé entscheidet über eine mögliche Aufnahme als Master-Studierende/r.

AUFBAU EINES MASTERARBEITSKONZEPTS

Das Exposé setzt sich aus folgenden Teilen zusammen:

- (1) **Deckblatt:** Arbeitstitel (dieser kann erst vorläufig sein), Name der Bewerberin/ des Bewerbers, Matrikelnummer, e-mail-Adresse und Telefonnummer, Semesterzahl, noch zu absolvierende Stundenzahl an Prüfungen im zweiten Studienabschnitt, geplanter Wunschtermin für den Studienabschluss, Datum;
- (2) **Theoretischer Teil:** Darstellung bisheriger Befunde zum Forschungsthema und mögliche kritische Beurteilung dieser Ergebnisse. Wichtig dabei ist die Einbeziehung

möglichst neuerer Literatur zum Themenbereich (u.a. Artikel aus Fachzeitschriften).
Bitte beachten Sie dabei die Zitierregeln der Deutschen Gesellschaft für Psychologie!

- (3) **Fragestellung(en) und erste Hypothesen** (falls kein hypothesengenerierender Ansatz verfolgt werden sollte): Ergebniserwartungen und theoretische Begründung
- (4) **Methodik:** Klarlegung der verwendeten Variablen (z.B. UV und AV)
 - a. Operationalisierung der Fragestellung (z.B. verwendete Erhebungsinstrumente)
 - b. Etwaige Stichprobe und Möglichkeiten zur Rekrutierung der Untersuchungsteilnehmer und Untersuchungsteilnehmerinnen
 - c. Ablauf der Untersuchung inkl. Überlegungen zur Instruktion der Probandinnen / Probanden
 - d. Design und statistische Methoden zur Auswertung (Entwurf einer Dateneingabematrix für SPSS)
 - e. Kurze Diskussion der Vor- und Nachteile der vorgesehenen Methodik
- (5) **Mögliche Probleme bei der Umsetzung der Untersuchung:** Theoretische und praktische Konsequenzen möglicher alternativer Ergebnisse
- (6) **Literaturverzeichnis:** (Aufbau nach den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Psychologie)
- (7) **Zeitschätzungen** für die Untersuchung, die Auswertung und das Schreiben der Arbeit

Das Exposé soll **5 Seiten nicht übersteigen** und dem potenziellen Betreuer/der Betreuerin zur Beurteilung vorgelegt werden. Das Konzept ist 1,5-zeilig (in der Schriftform Arial oder Times New Roman) zu verfassen.

Teil B: Formaler und inhaltlicher Aufbau einer empirischen Masterarbeit im Fach Allgemeine Psychologie

- **TITELBLATT:**

Universität/Fakultät/Fachrichtung, die/der Begutachter(in), Titel der Masterarbeit, Verfasser(in), Datum

Dann folgen:

- **INHALTSVERZEICHNIS**
- **TABELLEN- UND/ODER ABBILDUNGSVERZEICHNIS**

Anschließend folgen in nummerierter Reihenfolge:

1 EINLEITUNG:

Die Einleitung soll in die Thematik der Arbeit einführen. Sie hat zudem das Ziel, den Leser/ die Leserin mit der Fragestellung, dem Aufbau der Arbeit und dem Vorgehen bei der Bearbeitung der Fragestellung vertraut zu machen. Sie lenkt damit die Aufmerksamkeit auf relevante Aspekte der Arbeit und strukturiert die Erwartungen des Lesers / der Leserin. Die Einleitung soll so geschrieben sein, dass das Interesse des Lesers / der Leserin geweckt wird und sie soll Vorfreude auf das Weiterlesen wecken. (Umfang ca. 2 bis 5 Seiten)

2 THEORIETEIL:

Im theoretischen Teil soll der/die Master-Studierende/r den bisherigen Forschungsstand zur Fragestellung skizzieren und kritisch betrachten. Insbesondere die Verfahren zur Erfassung/Messung der für die Fragestellung relevanten Konstrukte sollen besondere Berücksichtigung finden. Der theoretische Teil sollte so untergliedert sein, dass alle wesentlichen Aspekte in einzelnen Unterkapiteln separat abgehandelt werden können. Am Ende des theoretischen Teils sollte eine Integration der bisherigen Befunde dargelegt werden, sodass eine angemessene Ableitung der Fragestellung möglich ist. Der Theorieteil sollte also schlüssig zur Fragestellung hinleiten. Es gelten die Zitierregeln der Deutschen Gesellschaft für Psychologie! (Umfang ca. 40 bis 60 Seiten)

3 METHODENTEIL:

- 3.1. Detaillierte Darlegung der Fragestellung und der Hypothesen;
- 3.2. Darstellen der Methoden und Explikation der Operationalisierungskriterien, verwendete Erhebungsinstrumente und ihre psychometrische Absicherung, Angaben zur Objektivität, Validität und Reliabilität), Begründung der verwendeten Verfahren;
- 3.3. Stichprobe (soziodemographische Daten bzw. relevante Merkmale z.B. Alter, Geschlecht etc.)
- 3.4. Ablauf der Datenhebung (Instruktion, Probleme)
- 3.5. Untersuchungskritik

Umfang ca. 5 bis 20 Seiten (je nach Art der Untersuchung und Anzahl der verwendeten Untersuchungsinstrumente)

4 ERGEBNISTEIL:

Darstellung der Ergebnisse bezüglich der für die Fragestellung relevanten Datenanalysen: Darstellung in Tabellenform, Grafiken und verbale Umsetzung dieser Darstellungen im Text. Darstellen der Ergebnisse unter Bezugnahme auf die Hypothesen, am besten auch in der gleichen Reihenfolge. Je nach verwendeten statistischen Methoden sollten folgende Kennwerte angegeben werden: Mittelwerte, Streuungen, Prüfgrößen, Freiheitsgrade und Signifikanzniveaus. Hier noch keine Interpretation! (Umfang ca. 15 bis 25 Seiten)

5 DISKUSSION:

Interpretative (inhaltliche) Darstellung und Diskussion der Ergebnisse. Diskrepanz und Übereinstimmung mit den bisherigen Forschungsbefunden (die bereits im Literaturteil dargestellt wurden). Analyse der festgestellten Übereinstimmungen und Diskrepanzen und insbesondere Diskrepanzen hinsichtlich der eigenen verwendeten Methode, insbesondere Fehleranalyse, eigene und in den relevanten Arbeiten der Literatur. Das Resultat dieser Analyse soll verdeutlichen, welche methodischen und theoretischen Aspekte (z.B. *Schlussfolgerungen*) für zukünftige Forschungen zum angeschnittenen Thema berücksichtigt werden sollen. Die Diskussion ist inhaltlich einer der wichtigsten Teile der Arbeit! Sie sollte inhaltlich begründete Erklärungen des Kandidaten / der Kandidatin für die Befunde enthalten.

Wichtig in diesem Zusammenhang: Um einem allgemeinen Missverständnis vorzubeugen, ist folgendes zu sagen: Keine wissenschaftliche Arbeit muss unbedingt die Hypothesen bestätigen (auch wenn es die Lieblingshypothese des Betreuers der Masterarbeit ist). Es geht vielmehr

darum, dass der Kandidat/ die Kandidatin zeigt, dass er/sie wissenschaftlich arbeiten und denken kann. Wissenschaftliches Arbeiten ist eine kritische Analyse der Literatur, Überlegung zur adäquaten methodischen Umsetzung des Forschungsvorhabens in Form einer empirischen Arbeit, sowie klare und transparente Darstellung der Ergebnisse und Diskussion bezüglich des eigenen Tuns und der Arbeiten, die in der Literatur aufgeführt worden sind. (Umfang ca. 10 bis 25 Seiten)

6 ZUSAMMENFASSUNG:

Die Zusammenfassung enthält eine kurze Darstellung des theoretischen Hintergrundes, der Fragestellung, der Methode(n) und der Ergebnisse. Achten Sie bitte darauf, dass in der Zusammenfassung die wesentlichen Angaben zu theoretischem Hintergrund, Fragestellung, Ergebnissen und Diskussion enthalten sind. Auch die wichtigsten Angaben zu Vorgehensweise, Probandenzahl, Stichprobenbeschreibung etc. müssen kurz dargestellt werden. (Umfang ca. 5 bis 10 Seiten)

7 LITERATURVERZEICHNIS:

Im Literaturverzeichnis muss die verwendete Literatur alphabetisch nach den Namen der Autoren aufgeführt werden. Literaturverzeichnisse sind keine Bibliographien, d.h. Arbeiten, die im Text nicht aufgenommen worden sind, dürfen im Literaturverzeichnis nicht aufgeführt werden. Es empfiehlt sich, am Ende genau zu prüfen, ob alle zitierten Arbeiten (Achtung: auch Bezugnahme auf bestimmte statistische Verfahren etc.!) im Literaturverzeichnis genannt sind, bzw. ob sich im Literaturverzeichnis nach Überarbeitung des Textes eventuell noch Angaben befinden, die aus dem Text gelöscht wurden. Bitte beachten Sie die Zitierregeln der Deutschen Gesellschaft für Psychologie!

ANHANG:

Was man nicht im Text unterbringen konnte oder wollte, was jedoch wichtig ist (Fragebogen, Tabellen etc.), muss in den Anhang aufgenommen werden. Der Anhang soll hierbei separat gegliedert werden (z.B. Anhang A, Anhang B - wichtig Großbuchstaben verwenden).

Anmerkung zu Fußnoten: Diese sind möglichst zu vermeiden. Wenn diese für den geschilderten Sachverhalt unumgänglich sind, sollen sie so knapp wie möglich gehalten werden.

ERKLÄRUNG:

Die letzte Seite der Masterarbeit enthält eine unterschriebene, eidesstattliche Erklärung:

Ich versichere, dass ich diese Masterarbeit selbständig verfasst, alle verwendeten Hilfsmittel angeführt und keine anderen als diese angegebenen Hilfsmittel verwendet habe. Unterschrift

Literatur zur Unterstützung bei der Erstellung eines Konzepts sowie einer Masterarbeit:

Leonhart, R. (2004): Lehrbuch der Statistik. Einstieg und Vertiefung.

Bern: Hans Huber Verlag.

Patry, P. (2002): Experimente mit Menschen. Einführung in die Ethik

psychologischer Forschung. Bern: Hans Huber Verlag.

Sarris, V., Reiß, S. (2005): Kurzer Leitfaden der Experimentalpsychologie.

München: Pearson.

Timmel, M. (1997): Wissenschaftliches Arbeiten. Wien: WUV.